

einer sehr weit von O: Raiedea entfernten Insel, drei Landseute von Omai, die aus 50 übrig geblieben waren, nachdem der Sturm, Durst und Hunger die übrigen langsam aufgerieben hatte.

Ueberhaupt scheinen die Reisen zu Befriedigung der Wißbegierde, und zu Beförderung des Handels, vorzüglich zur Ausbreitung der Aufklärung und Einführung milderer Sitten viel beigetragen zu haben. Denn nur sehr cultivirte Völker suchen des Handels wegen neue Länder und Völker auf; so wie die Auffuchung unentdeckter Gegenden und Völker um die Wißbegierde zu befriedigen, einen noch höheren Grad von Verfeinerung und Cultur voraus setzt.

Dagegen können auch minder gesittete Völker um Eroberungen zu machen, Heerzüge unternehmen. Obgleich es zugleich gewis ist, daß auch sehr gesittete Völker, auf dem Wege der Eroberung, neue Kenntnisse von Völkern und Ländern sich erworben haben. Die Vorsehung, welche die Schicksale der Völker anordnet und ihnen zuwieget, hat alle diese verschiedenen Wege eingeschlagen, um Völker aus dem thierischen Zustande und der Barbarei herauszureißen, und unter ihnen Sittlichkeit, Erleuchtung und Verfeinerung zu verbreiten. Das Band der Geselligkeit und Liebe, welches zuweilen anfängt unter den Menschenkindern zu erschlaffen, wird durch die Schiffarten oft mehr verschränket und genauer verknüpft. Denn wenn man erst durch dringende Noth gezwungen wird, den stolzen Geist der Entfremdung abzulegen, und die Hülfe und den Dienstfeier auch uns fremder Menschen anzunehmen; denn lernt man es erst einsehen, daß ein Mensch und eine Nation nicht allein um ihrer selbst, sondern auch um anderer willen da sind, und um einander wechselseitige Hülfe zu leisten. Dieser große Grundsatz gewöhnt sie, von ihrem Eigennuße,